Zeitschrift: Werk - Archithese: Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und

Kunst = revue et collection d'architecture et d'art

Band: 65 (1978)

Heft: 19-20: Bilanz 78

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

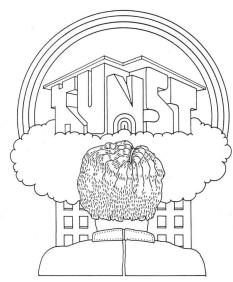
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



schwörende Klassizität spartanische Disziplin und Aufrichtigkeit meint oder ein Aufladen mit Symbolen und (pathetisch-anfechtbar) Umwelt für ein «Volk als Gemeinschaft».

Im Laufe der Tagung (oft im Widerspruch zu den Referenten) entwickelte sich das allgemeinere Thema: Antworten auf die gestalterischen Stadtzerstörungen des 20. Jahrhunderts, vom Neuen Bauen bis hin zu dem, was da in den Sechzigern in den Köpfen überschwappte (Plug-in City, Metastadt...), all den Adaptionen von Weltraum- und Jumbotechnik, von Stanz- und Plastik-

industrie. Die klügsten Beiträge dazu kamen von den Italienern (Grassi und Natalini) mit ihren Plädoyers für die Traditionen des Alltagslebens und der Denunzierung des «Experimentalismus» als leeres, selbstgenügendes Ritual

Von Natalini kam denn auch das freundlich-boshafte Resümee: die narzisstische Künstlerschaft seiner anwesenden Kollegen sei neurotischer (H. Hollein), paranoischer (R. Koolhaas), hysterischer (P. Cook) und manisch-depressiver (Gebrüder Krier) Manierismus. *Ulf Jonak*

14 Jahre in der Privatwirtschaft vorwiegend mit Wohn-, Industrie- und Verwaltungsbauten. 1946 trat er in die Bauabteilung der Generaldirektion SBB ein, die er von 1949 bis zu seinem Übertritt zur Direktion der eidg. Bauten im Jahr 1962 leitete. Am 1. April 1963 erfolgte seine Wahl zum Direktor der eidg. Bauten.

In seiner zehnjährigen Amtszeit von 1963 bis 1972 hatte sich Baudirektor von Tobel mit einer Fülle grosser Bauaufgaben zu befassen: PTT-Zentren Lausanne-Bern-Schanzenpost, Gare, Bern-Ostermundigen; Zollanlage Chiasso; Alkohollager Daillens; Verwaltungsgebäude für die Generaldirektion PTT an der Schönburg und für die Bundeszentralverwaltung an der Taubenhalde in Bern; landwirtschaftliche Forschungsanstalten in Zürich-Reckenholz, Grangeneuve FR und Changins VD; drei Armeemotorfahrzeugparks mehrere unterirdische Anlagen; die neuen Waffenplätze Bure (Ajoie), Bremgarten AG, Drognens FR, Wangen an der Aare und Isone u.a.m. Die gewichtigsten Bauaufgaben dieser Zeit ergaben sich indessen aus den Bedürfnissen von Wissenschaft und Forschung: Weiterausbau der ETH Zürich und der mit ihr verbundenen Anstalten im ETH-Zentrum, auf dem Hönggerberg, in Würenlingen, Villigen und Dübendorf; Ausbau der ETH Lausanne und Projektierung ihrer Neubauten in Ecublens VD. Für diese Aufgaben hatten die eidg. Räte in den Jahren 1963 bis 1970 Kredite im Betrag von rund 880 Mio Franken bewilligt.

Nebst der Bewältigung dieser komplexen Aufgaben (das jährliche Bauvolumen war in diesen zehn Jahren von 175 auf 480 Mio Franken angestiegen) setzte sich Baudirektor von Tobel zielbewusst für eine zeit- und kostensparende Rationalisierung im Bauwesen ein. Im technischen Bereich entstanden Typenpläne für Laborgebäude, Kasernenund Ausbildungsanlagen, Lagerund Mehrzweckhallen, ober- und unterirdische Munitionsmagazine, geschützte Operationstrakte, Sendeanlagen und Telefonzentralen der PTT usw. Im administrativen Bereich erfolgte die Einführung des Baukostenplanes (dieser gewährleistet eine einheitliche Gliederung und bessere Transparenz der Baukosten) und Normpositionenkataloge (Vereinfachung der Ausschreibung und der Abrechnung). Ferner war Baudirektor von Tobel massgebend an der Ausarbeitung der neuen Submissionsverordnung des Bundes vom 31. März 1971 beteiligt, die zu einer fühlbaren Liberalisierung der Wettbewerbsbedingungen und zu einer weitgehenden Gleichstellung der vergebenden Stellen des Bundes mit den privaten Bauherren führte.

Durch seine Zielstrebigkeit, Einfachheit und absolute Lovalität mit allen Partnern des Baugeschehens gewann Max von Tobel die Zuneigung eines grossen Freundes- und Bekanntenkreises aus der Fachwelt, und seine Mitarbeiter schätzten besonders seine Freundlichkeit und Mitmenschlichkeit. Auch nach seiner Pensionierung 1972 blieb er kontaktfreudig und nahm am Geschehen interessiert Anteil. Von der Bürde des Alltags fand Max von Tobel jeweils Erholung in der Musik; so spielte er selber während sechs Jahren im Berner Musikkollegium aktiv mit und besuchte öfters Konzerte bis kurz vor seinem Hinschied.

Jean-Werner Huber, Eidg. Baudirektor

† Baudirektor Max von Tobel

In der Nacht vom 12. auf den 13. Juni ist Max von Tobel, dipl. Architekt BSA/SIA, ehem. Direktor der eidg. Bauten, unerwartet in seinem 71. Altersjahr einem Herzversagen erlegen. Ein reicherfülltes Leben hat damit seinen Abschluss gefunden.

1907 als Bürger von Hom-

brechtikon ZH und Bern geboren, studierte Max von Tobel 1926–1930 Architektur an der ETH Zürich. Nach einem Stage bei den Architekten Le Corbusier und P. Jeanneret in Paris, wo er das Projekt für den Schweizer Pavillon an der Cité Universitaire in Paris bearbeitete, betätigte er sich



Die bewährte Fassaden-Renovation

- Natur- und Kunststeinreinigung auf maschineller und chemischer Basis
- auch verschmutzte Verputz-Fassaden werden wieder sauber
- vollständiges Ablaugen alter Anstriche
- Holz-Naturbehandlung, Imprägnieren, Wetterschutz
- fachmännische und zuverlässige Ausführung
- preisgünstig durch unsere Spezialisierung

Verlangen Sie unser unverbindliches Angebot, wir beraten Sie zu Ihrem Vorteil. Ein Anruf genügt!



Abt. Fassaden-Renovationen, Spitalackerstrasse 59 3013 Bern, Telefon (031) 4136 66/67

DURATEX

Hartbetonbelag

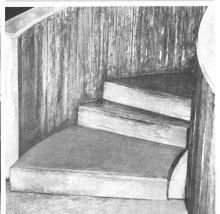
Duratex ist ein aussergewöhnlich druckfester Hartbetonbelag mit einer dichten und verschleissfesten Oberfläche. Die Struktur der Oberfläche kann dem Bedarf entsprechend ausgeführt werden. Duratex eignet sich besonders für Fabrikations- und Lagerräume der verschiedensten Branchen, Garagen, Rampen und Tankstellen.

Unsere Erfahrung und die Sorgfalt im Detail bieten Gewähr für die handwerkliche Qualität unserer Arbeit.

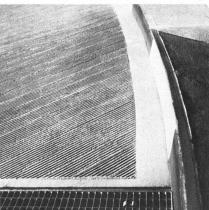
WALO

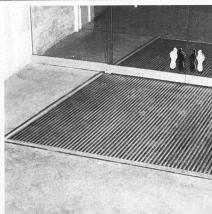
Walo Bertschinger AG

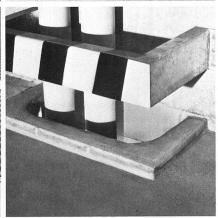












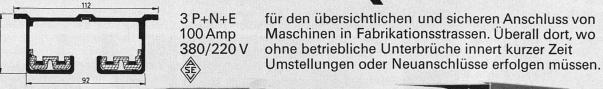
Walo Bertschinger AG 8023 Zürich Telefon 01/7303073

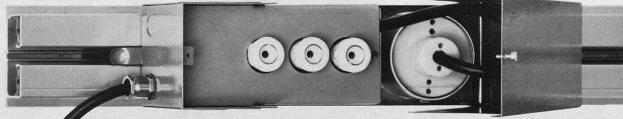
3 Stromschienen System Woertz

leicht und rasch zu montieren









Unsere Spezialisten beraten Sie gerne

(C) OSKAR WOERTZ BASEL

Fabrik elektrotechnischer Artikel CH-4002 Basel Eulerstr.55 Tel. 061 23 45 30 Telex 63179